

JAHRESBERICHT 2011

Deutscher Kinderschutzbund OV Braunschweig e.V.



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Braunschweig e.V.

Vorwort	3
Wer wir sind – was wir wollen	4
Die Geschäftsstelle/ Das Team	5
Team der Schulkindbetreuung	6
Vorstand	7
Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche	8 – 9
Statistik der Beratung	10
Handlungsempfehlungen	11
Elternkurse	12
Braunschweiger Konzept der Schulbesuche	13
Impressionen	14 – 15
Pädagogischer Mittagstisch	16 – 17
Braunschweiger Familienpaten	18 – 19
Schulkindbetreuung – Offene Ganztagschule	20
Öffentlichkeitsarbeit	21
Kinder- und Jugendtelefon	22
Elterntelefon	23
Förderkreis	24
Finanzierung & Spenden	25
Jahresabschluss 2011	26 – 27

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Mitglieder,

der Kinderschutzbund Braunschweig hat sich zum Wohl der Braunschweiger Kinder für die Umsetzung der Leitlinien im Beirat, dem Arbeitsgremium des Präventionsnetzwerkes gegen Kinder- und Familienarmut, aktiv einbringen können. Nur ein Jahr nach der Erstellung der Leitlinien konnten am 6. Dezember 2011 die „**Handlungsempfehlungen zur Prävention von Kinder- und Familienarmut und für den Umgang mit ihren Folgen in der Stadt Braunschweig**“ verabschiedet werden. Diese konzertierte Anstrengung hat auch bundesweit viel Aufmerksamkeit bekommen. Der Bezug zur praktischen Umsetzung zeigt sich in der Darstellung unserer Arbeitsbereiche (s. dort).

Verabschieden mussten wir uns von der **Vermittlung von Notmüttern**, den neuen Konditionen der Krankenkassen wollten wir u.a. im Interesse der von uns vermittelten Frauen nicht zustimmen.

In der Nachmittagbetreuung von Grundschulkindern wurde an der **Grundschule Diesterwegstraße** wegen hoher Nachfrage zum Schuljahr 2011/12 eine weitere Gruppe mit 20 Kindern eingerichtet. Der **Pädagogische Mittagstisch** ist umgezogen, in der Grundschule **Ilmenaustraße** konnten wir wieder ein „Klassenzimmer zum Wohnzimmer“ machen. Auch in diesem Stadtteil werden unsere Familien unterstützenden Hilfestellungen gerne angenommen.

Die **Braunschweiger Familienpaten** haben 14 neue Ehrenamtliche dazu gewinnen können, auch am Kinder- und Jugendtelefon und am Elterntelefon haben im Sommer 13 frisch ausgebildete **TelefonberaterInnen** ihren Dienst aufgenommen.

Der Zugewinn an Ehrenamtlichen zeigte sich auch bei der Nachwahl zum Vorstand, neue Gesichter mit frischem Elan und guten Ideen tun unserer Arbeit gut.

Unser Dank gilt allen haupt- und ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, langjährigen Mitgliedern, Unterstützern und Förderern für ihr Engagement für die Kinderschutzarbeit in Braunschweig. Mit diesem Team werden wir auch die Vorgaben aus dem neuen Kinderschutzgesetz erfolgreich umsetzen können.



Dr. Regina Olshausen

1. Vorsitzende

Der Ortsverband Braunschweig wurde als eingetragener Verein 1969 gegründet. Zur Zeit haben wir 250 Mitglieder.

Wir sind Mitglied im

- Bundesverband des Deutschen Kinderschutzbundes (DKSB)
- Landesverband Niedersachsen des DKSB (LV)
- Paritätischen Niedersachsen

Als Ortsverband Braunschweig sind wir rechtlich und finanziell selbständig und arbeiten eigenverantwortlich.

Als Mitgliedsorganisation des DKSB sind wir an Programme und Grundsätze gebunden, die von der Bundesmitgliederversammlung beschlossen werden.

Der Ortsverband Braunschweig ist gemeinnützig und politisch und konfessionell ungebunden.

Der Deutsche

Kinderschutzbund tritt ein für

- die Rechte von Kindern und Jugendlichen, wie sie verankert sind in der „UN-Konvention über die Rechte des Kindes“
- die Förderung der geistigen, psychischen, sozialen und körperlichen Entwicklung von Kindern
- den Schutz der Kinder vor Ausgrenzung, Diskriminierung und Gewalt jeder Art
- die Mitbestimmung von Kindern und Jugendlichen als gleichberechtigt in ihrer Teilhabe am sozialen Leben

Zur praktischen Umsetzung und aktiven Lobbyarbeit der Kinderrechte in Braunschweig kooperieren wir mit Gleichgesinnten im ‚Netzwerk gegen Gewalt – Braunschweig präventiv‘ und dem ‚Präventionsnetzwerk gegen Kinderarmut‘.

Freiwilligkeit, Anonymität und Vertrauensschutz sind im Leitbild unseres Verbandes verankert.

Geschäftsstelle

Madamenweg 154
38118 Braunschweig

Telefon 0531. 81009

Telefax 0531. 2809781

info@dksb-bs.de

www.dksb-bs.de

ÖFFNUNGSZEITEN

Montag

10:00 – 12:00 Uhr

Dienstag

10:00 – 12:00 Uhr und 15:00 – 17:00 Uhr

Mittwoch geschlossen

Donnerstag

10:00 – 12:00 Uhr und 15:00 – 17:00 Uhr

Freitag

10:00 – 12:00 Uhr

**Beratungstermine sind nach Vereinbarung
auch zu anderen Zeiten möglich.**

Das Team im Madamenweg 154

Annette Brühl

Leitung der Beratungsstelle

(Diplom-Sozialarbeiterin/-pädagogin,

Fachkraft gemäß §8a SGB VIII)

annette.bruehl@dksb-bs.de

Angela Wiesner

Sekretariat

Koordination Nummer gegen Kummer

(Industriekauffrau)

angela.wiesner@dksb-bs.de

Astrid Keller

Koordination Familienpaten

(Sozialpädagogin B.A.)

astrid.keller@dksb-bs.de

Claudia Smoczyk

Sekretariat/Buchhaltung

(Steuerfachangestellte)

claudia.smoczyk@dksb-bs.de

Sechs Supervisor/innen für haupt-
und ehrenamtliche MitarbeiterInnen
sind auf Honorarbasis beschäftigt.

Zwei Praktikantinnen haben uns
in diesem Jahr unterstützt.

A. Offene Ganztagsgrundschule Diesterwegstraße

Leitung:

- **Anja Groth**
Dipl.-Pädagogin
anja.groth@dksb-bs.de
- **Maren Kaul**
Dipl.-Pädagogin
maren.kaul@dksb-bs.de

- **15-Uhr-Gruppen:**

Vera Beckedorf
Stephanie Cichos
Claudia Elberskirch
Claudia Eyberg
Eliana Hadlich Labitzke
Maren Kaul
Sherly Klaus
Tine Schünemann
Karen Vogel

- **16-Uhr-Gruppen:**

Petra Großmann
Manuela Himpel
Nicole Prieß

- **17-Uhr-Gruppen:**

Anja Groth
Claudia Brennecke
Sylke Röwekamp

Springerin: Katrin Giesler

B. Pädagogischer Mittagstisch in der GHS Pestalozzistraße, OGS Ilmenaustraße

- **Monika Woköck**
Erzieherin, Projektleitung
monika.wokoeck@dksb-bs.de
- **Monika Briske**
Assistentin



Dr. Regina Olshausen

1. Vorsitzende
(Ärztin, Dipl.-Psychologin)
Beisitz im Landesvorstand
regina.olshausen@dksb-bs.de

Roswitha Goydke

2. Vorsitzende
(Dipl.-Psychologin)
roswitha.goydke@dksb-bs.de

Frank Weber

Schatzmeister
(Bankkaufmann)
frank.weber@dksb-bs.de

Christine Gaisbauer

(Bankkauffrau)

Wolfgang Gebauer

(Polizeibeamter a.D.)

Jutta Gzimek

Schriftführerin
(Hauswirtschaftsmeisterin)

Monika Heidemann

(Fotografin)

Annette Treiß

(Lehrerin)

Heidi Völkel

Koordinatorin KJT/ET
(Kaufm. Angestellte)

Ehrenamtliche

87 Frauen und Männer arbeiteten im Jahr 2011 ehrenamtlich in verschiedenen Arbeitsfeldern, die meisten von ihnen am Kinder- und Jugendtelefon, am Elterntelefon, als Familienpaten und im Vorstand.

Insgesamt wurden 2011 mehr als 6000 Stunden ehrenamtlich geleistet.



Die Beratungsstelle des DKSB Braunschweig für Eltern, Kinder und Jugendliche liegt im Stadtteil „Westliches Ringgebiet“. Klienten kommen jedoch aus dem gesamten Stadtgebiet, den umliegenden Landkreisen und Städten.

Ratsuchende kommen mit Problemen rund um die eigene Familie zu uns, vielfach erkundigen sich auch enge Verwandte, Freunde oder gute Nachbarn nach Hilfsmöglichkeiten für eine befreundete Familie.

Das Ziel der Beratung ist es, dass der Ratsuchende einen Weg für sich findet, oder dass er darin unterstützt wird, Alternativen dafür zu finden, wie er sich in problematischen Situationen mit den eigenen Kindern, Jugendlichen oder dem Partner verhalten kann, damit eine Eskalation vermieden wird. Es werden Lösungsmöglichkeiten gesucht, um präventiv Erfahrungen von familiärer Gewalt entgegen zu wirken.

Eltern in Trennungssituationen erhalten Unterstützung im Umgang mit dem getrennt lebenden Partner, mit den gemeinsamen Kindern und bei Verunsicherung im Kontakt mit dem Jugendamt oder auch dem Familiengericht. Eltern werden unterstützt, die Bedürfnisse ihrer Kinder wahrzunehmen und sie berücksichtigen zu können, obwohl sie vielleicht selber mit ihrer eigenen problematischen Situation schon überfordert sind. Um das Kind in einem akuten Familienkonflikt zu schützen, bemüht sich die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes, eine zeitnahe Beratung durchzuführen.

Es soll vermieden werden, dass sich negative Entwicklungen verfestigen oder sich Problemlagen für die gesamte Familie noch verschärfen.

Die Beratungsstelle ist u.a. Mitglied in der PSAG-Psychosozialen Arbeitsgemeinschaft Braunschweig und ist somit mit anderen psychosozialen Angeboten und Beratungsstellen vernetzt.

Jugendliche kommen in Gruppen zu Projekttagen und Informationseinheiten in die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes. In 2011 fand ein Projekttag der Raabeschule, Gymnasium 8. Klasse, zum Thema „Sucht und Sehnsucht – und ihre Auswirkungen auf die Familie“ statt. In einer Doppelstunde der Erzieherausbildung, BBS 5, wurde das Thema „Kindeswohlgefährdung und Verfahrensablauf nach § 8a SGB VIII“ thematisiert.

Drei Gruppen von Erzieherinnen in Ausbildung informierten sich über die Inhalte der Beratungsstelle und zwei Studiengruppen der Ostfalia Hochschule mit begleitenden Professoren suchten die Beratungsstelle zur Information über die angebotenen Projekte auf.

Drei Elternabende fanden in unterschiedlichen Grundschulen in Braunschweig statt. Intern wurde ein Informationsabend für die neuen ehrenamtlichen Mitarbeiter des Kinder- und Jugendtelefons gestaltet.

Im Arbeitskreis „Kinderbetreuung in Braunschweig“ im Haus der Familie wurde mit einer **PowerPointPräsentation** die Elternarbeit in den Kursen „**Starke Eltern – Starke Kinder®**“ vorgestellt.

Im Rahmen der Beratung von Mitarbeitern wurden Interne Fortbildungen mit anschließender Diskussion für die rund 100 ehrenamtlichen und hauptamtlichen Mitarbeiter angeboten:

„Eine faire Chance“ – Antimobbing-Strategien für den Schulalltag

Referentin: Dr. päd. Karola Meding

„Kinderrechte und Partizipation – auch Kinder haben Rechte“

Referentin: Roswitha Goydke, Diplom-Psychologin

„Meine Eltern trennen sich – wie Kinder die Trennung der Eltern erleben“

Referentin: Elke Kirst-Sauer,
Diplom-Sozialpädagogin /Systemische Familientherapeutin

„Bedeutung veränderter Vaterschaft für Familien“

Referent: Herr Florian Wasilewski,
Diplom-Pädagoge, Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut in Hannover

WIR BIETEN AN:

Einzel- und Familienberatungen

Elternberatungen mit hochstrittigem Hintergrund

Präventionsthemen für Schulklassen

Wir beraten persönlich, lösungsorientiert, systemisch.

Die Beratungsstelle des Kinderschutzbundes in Braunschweig wird vom Land Niedersachsen durch Übernahme eines Teils der Personalkosten gefördert.

In jedem Jahr suchen wir Spender, um die Beratungsarbeit aufrechterhalten zu können.

STATISTIK DER BERATUNGSSTELLE

ANLASS DES KONTAKTES	ANZAHL DER ...		ERSTBERATUNG/ WEITER- VERMITTLUNG	BERATUNG/ AUF- DECKUNG
	FÄLLE	KONTAKTE		
Vernachlässigung	49	124	19	111
Misshandlung	7	14	7	7
Sexueller Missbrauch	12	17	8	12
Multiple Erscheinungsformen: u.a. Scheidung/Trennung „hochstrittige“ Eltern, Mobbing u.a.	59	232	37	184
GESAMT	127	387	71	314

ALTERSSTRUKTUR DER BETROFFENEN MÄDCHEN UND JUNGEN IN 2011

	0 – 5 Jahre	6 – 10 Jahre	11 – 14 Jahre	15 – 18 Jahre	> 18 Jahre
MÄDCHEN	34	40	11	3	1
JUNGEN	44	49	16	2	-

*Handlungsempfehlungen 2011 (S. 16):
„Unterstützung und Erstberatung
in schwierigen Lebenslagen“.*

“ **Um ein Kind zu erziehen,
braucht es ein ganzes Dorf.** ”

Afrikanisches Sprichwort

„Politik und Verwaltung, Arbeitgeber, Gewerkschaften, Bildungsträger, Glaubensgemeinschaften, freie Träger, Stiftungen und auch jeder Einzelne sind aufgefordert, sich mit dem Problem Kinderarmut auseinanderzusetzen und aktiv zu werden.

Bei dem vorliegenden Maßnahmenkatalog geht es um tragfähige chancengerechte Strukturen, um gezielte und systematische Vernetzung von Anfang an, weil jedes Kind herzlich willkommen und wichtig ist.“

Vorschläge gegen Kinderarmut werden bundesweit beachtet

Präventionsnetzwerk stellt Strategien auch anderen Kommunen vor

Von Bettina Thoeres

Im Februar hat Roswitha Goydke einen Termin in Hamburg. Die Mitarbeiterin des Kinderschutzbundes wird vor einem Gremium der hantsächsischen Stadtverwaltung den Braunschweiger Weg aus der Kinderarmut darstellen.

Denn dieser Weg gilt als besonderer: Braunschweig habe es geschafft, die Verwaltung und alle sozialen Akteure an einen Tisch zu bringen, sagt Goydke. Von Kinderschutzbund bis zur Landesschulbehörde, von den Kirchen bis zum Verband alleinerziehender Mütter und Väter haben viele Kräfte an den Strategien mitgewirkt, wie die Schere sozialer Ungleichheit verkleinert werden kann.

Jedes vierte Kind ist in Braunschweig von Armut bedroht. Familienzentren und Ganztagskassen, Elternbildung und Schulsozialarbeit gehören nach Meinung des Braunschweiger Präventionsnetzwerkes Kinderarmut zu den Maßnahmen, die die Chancen sozial benachteiligter Kinder auf gesellschaftliche Teilhabe erhöhen. Der Grundgedanke: Strukturen zu schaffen, die alle Kinder in ihrer Persönlichkeit stärken – und zwar je früher, desto besser.

Die umfassenden Handlungsempfehlungen des Präventionsnetzwerkes, die die Lebensphasen von der Geburt eines Kindes bis zu seinem Einstieg in den Beruf umfassen, liegen inzwischen dem Oberbürgermeister und den politischen Entscheidungsträgern vor.

Zugleich betritt Braunschweig mit diesen Vorschlägen die bundesweite Bühne: Im Namen des Präventionsnetzwerkes Kinderarmut hat Goydke und der städtische Gesundheitsplaner Rainer Schubert in Berlin eine Vereinbarung unterzeichnet, nach der sich Braunschweig als eine von 14 Kommunen an dem so genannten kommunalen Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“ beteiligt.

Initiatorin ist die Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung in Zusammenarbeit mit den kommunalen Spitzenverbänden und dem Gesundheits-Städte-Netzwerk. Das Ziel: kommunale Beispiele zur Gesundheitsförderung sozial benachteiligter Kinder und Jugendlicher bundesweit zu verbreiten.

Gesundheit und Kinderarmut – das sind für Rainer Schubert zwei Seiten einer Medaille. Für ein gesundes Aufwachsen spielen viele Faktoren – wie etwa Bildung und das soziale Umfeld – eine Rolle.

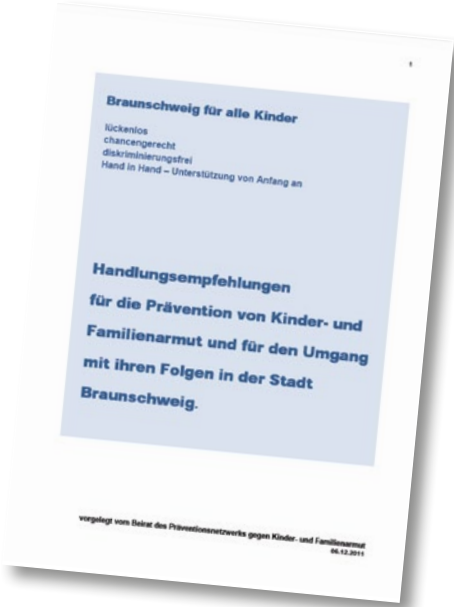
Seit Jahren bereits ist Kinderarmut in Braunschweig ein öffentlich und gesellschaftlich viel diskutiertes Thema. Als ein Ergebnis haben Vertreter aus Politik wie Verwaltung, Unternehmen und Gewerkschaften, Kirchen und Selbsthilfe im vergangenen Jahr Leitlinien zur Prävention von Kinder- und Familienarmut unterschrieben, die in den neu vorgelegten Handlungsempfehlungen konkretisiert wurden.

Den Akteuren ist klar: Nicht alle Vorschläge können sofort umgesetzt werden. „Wir werben daher für den Gedanken, zunächst in die frühe Prävention zu investieren“, sagt Schubert. Manches ließe sich, meint Roswitha Goydke, aber auch schnell realisieren – so etwa der Vorschlag, dass jede Familie mit einem Neugeborenen einen Begrüßungsbrief des Oberbürgermeisters erhält, in dem ein Besuch und Begrüßungspaket mit Informationen rund um Baby angekündigt werden. Über einen solchen persönlichen Kontakt könne bei Bedarf frühzeitig Unterstützung angeboten werden.



Unterschriften in Berlin den Partnerschaftsvertrag. (von links) Roswitha Goydke (Braunschweiger Kinderschutzbund), Prof. Dr. Elisabeth Pott (Direktorin der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung) und Rainer Schubert (Stadt Braunschweig).

Foto: Andre Wagenitz



Nachzulesen im Internet unter **Braunschweig für alle Kinder.**

Die Elternkurse „Starke Eltern – Starke Kinder®“ sind ein Produkt des Deutschen Kinderschutzbundes und für alle Eltern geeignet.

Wir wollen Eltern in ihrem Selbstvertrauen als Erziehende stärken und sie darin unterstützen, den Erziehungsalltag positiv wahrzunehmen. Das Miteinander in der Familie soll verbessert werden, deshalb stehen die Kurse unter dem Motto: mehr Freude und weniger Stress mit den Kindern.

Das Team der sechs Mitarbeiterinnen trifft sich zum Austausch und zur gemeinsamen Kursplanung. Eine Kursleiterin hat seit Beginn bereits 25 Kurse in Braunschweig angeboten, eine andere erst zwei Kurse. **2011 war ein besonderes Jahr. Neben dem Angebot an deutschen Kursen hat der Kinderschutzbund zum ersten Mal einen Kurs in türkischer Muttersprache angeboten hat.** Dies war möglich, durch die finanzielle Unterstützung durch die **Bürgerstiftung Braunschweig**. Der erste Kurs war gut besucht und das Interesse für einen Nachfolgekurs mit neuen Teilnehmerinnen und einem Teilnehmer war geweckt.

Insgesamt wurden in 2011 zwei Kurse in türkischer Sprache gefördert.

Für den türkischsprachigen Raum sind diese Kurse ein absolutes Novum und es wurde viel diskutiert und ausprobiert.

Jedes abendliche Treffen steht unter einem besonderen Motto und hat ein Thema, über das es zunächst Informationen gibt. Es folgen dann praktische Übungen und Diskussionen mit konkreten Beispielen aus den Familien. Die Erfahrungen zeigen, dass Eltern neue Kenntnisse, Sichtweisen und Anregungen aus dem Kurs mitnehmen. Gegenseitige Unterstützung und der Austausch untereinander wird von den Eltern als besonders hilfreich erlebt. Elternkurse werden fortlaufend an unterschiedlichen Standorten in Braunschweig angeboten.

Die Kursleiterinnen kommen auch gern zu den Elternabenden von Kitas und Grundschulen, um dort ihr Programm vorzustellen.

Anmeldungen nimmt die Geschäftsstelle jederzeit entgegen.



*Handlungsempfehlungen 2011 (S. 13):
„Stärkung der
Erziehungskompetenz von Eltern“.*

Erstmals wird in unserem Jahresbericht ein keineswegs neues, aber mittlerweile **eigenständiges Projekt** vorgestellt – die „**Schulbesuche**“! Das in Eigenverantwortung unseres Ortsverbandes Braunschweig entwickelte Konzept ist die Grundlage für eine spannende und niemals eintönige besondere Aufgabe von einer festen Gruppe von Ehrenamtlichen.

In jeder der 4. Klassen der 45 Grundschulen in Braunschweig wird jeweils eine Schulstunde von einem Doppelteam mit den Kindern gestaltet. 2011 wurden 98 Klassen besucht. Die Teams, von denen alle die Ausbildung als TelefonberaterInnen absolviert haben, werden aus einer Gruppe von elf Ehrenamtlichen gebildet, die auch noch Telefondienste am KJT (Kinder- und Jugendtelefon) und ET (Elterntelefon) übernehmen (siehe dazu Seite 22/23).

Die „SchulbesucherInnen“ stellen zunächst Inhalte und Ziele des Deutschen Kinderschutzbundes vor, einschließlich unserer Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche sowie die Rahmenbedingungen der „Nummer gegen Kummer e. V.“ **Inhaltliche Schwerpunkte dieses ersten Blocks sind die Kinderrechte.** Hier bietet sich die Chance, alle Kinder über ihre Rechte aufzuklären, eben auch das Recht, sich Hilfe

zu holen und gehört und ernst genommen zu werden. **In einem größeren Zeitblock werden mögliche Probleme von Kindern und deren eventuelle Lösungsansätze gesammelt und mit den SchülerInnen er- und bearbeitet.**

In der Regel schließt die Schulstunde mit der Aushändigung von Informationsmaterialien für die Kinder, ihre Eltern und Lehrkräfte sowie die Klassenräume.

Diese „Besuche“ stellen nach unserer gemeinsamen Einschätzung äußerst intensive Begegnungsformen mit Kindern dar. Neben der vertrauensvollen Offenheit der Kinder gegenüber den „Besuchern“ nehmen diese das Klima in den derzeitigen Grundschulklassen und – in Einzelfällen – auch die organisatorischen und sozialen Veränderungen in den Schulen über einen längeren Zeitraum wahr. Die ausgeprägte Akzeptanz für diese „Besuche“ in allen Schulen führen auch zu Anfragen auf Unterstützung bei Konflikten oder zur Teilnahme an Elternabenden.

Wir, die „Schulbesucher“ der Grundschulklassen unserer Stadt, sind stolz darauf, an diesem Projekt teilzunehmen und daraus Motivation für die anderen Aufgaben im Rahmen der ehrenamtlichen Tätigkeit zu erlangen.

Handlungsempfehlungen 2011 (S. 7):

„Das in der UN-Kinderrechtskonvention festgelegte Recht auf Partizipation basiert auf einem natürlichen Bedürfnis der Kinder und Jugendlichen nach Mitwirkung in allen sie betreffenden Entscheidungen und dem Wunsch, in gleicher Weise angehört und respektiert zu werden“.



*Eintracht spendet 2.500 Euro
an den Kinderschutzbund*

Marc Arnold,
Soeren Oliver Voigt,
Dr. Regina Olshausen
und Torsten Lieberknecht
bei der Scheckübergabe
im Eintracht-Stadion.



Weltkindertag



Benefiz-Spiel zwischen Eintracht
Braunschweig und BSC Acosta.



Stadtteilstift ...



... Frankfurter Platz



Offene
Ganztagsgrundschule.

Kinder der Region danken für Ihre Spenden



Kindern, die eine Krise durchleben, war unsere Spendenaktion „Das goldene Herz“ gewidmet. Gestern wurden 146.033,30 Euro an sieben Initiativen verteilt. Die Braunschweiger Familienpaten freuen sich über 28.776,17 Euro. Von links: Markus Siemens von der PSD-Bank, Astrid Keller, Roswitha Goydke und Morika Heidemann vom Kinderschutz- bund Braunschweig, Chefredakteur Armin Maus, Kurt Gilwitzky, ehemals Vorstand der Braunschweiger Landesparkasse, Joachim Blitz, Vorstand der Wiederaufbau- und Henning Eschemann, Geschäftsführer des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes Braunschweig. Foto: Stefan Lohmann

► HINTERGRUND, LOKALES



Weihnachtsfeier der Mitarbeiter



Kursleitung: „Starke Eltern – Starke Kinder“



Pädagogischer Mittagstisch

Durch die Unterstützung der Volksbank BraWo-Stiftung waren wir in der Lage im Mai 2009 in der Pestalozzi- Grund- und Hauptschule einen Pädagogischen Mittagstisch zu eröffnen.

Dieser bot Platz für acht Kinder und wurde gut angenommen. Es entwickelte sich eine gute, tragfähige Beziehung zu den Familien.

Ein Zeichen dafür waren regelmäßig angefragte Elterngespräche und spontane Besuche durch die Eltern.

Erschwert wurde die Arbeit durch einzelne Elternaktionen im Elternhaus, die die Maßstäbe des Pädagogischen Mittagstisches als Einmischung in das Familienleben sahen.

Um die Arbeit erfolgreich weiterzuführen waren daher „Kinder-Vereinbarungen“ und „Eltern-Vereinbarungen“ etc. notwendig. Den Mitarbeitern gelang es, einige der Kinder nachhaltig für das Theaterprojekt zu motivieren.

Am 23.06.2011 konnten alle den Höhepunkt miterleben: die Theaterpremiere „Gewaltig ICH – Wir spielen Theater“. Aufgrund schulinterner Umstrukturierungsmaßnahmen mussten wir uns im Sommer 2011 von unserem Standort in der Grundschule Pestalozzistraße verabschieden und sind aus der Nordstadt in die Grundschule Ilmenaustraße in der Weststadt gezogen.

Die Arbeit des Pädagogischen Mittagstisches begann mit der Bekanntmachung des Angebotes in der Schule. Ein Teil der Lehrer steht dem Angebot positiv gegenüber. Sie sehen es als Fördermöglichkeit für ihre Schüler. Der andere Teil des Lehrerkollegiums sieht in der Belegung der Gruppe eine soziale Brandmarkung gege-

ben. Die Aufgabe der MitarbeiterInnen besteht also darin aufzuzeigen, welches (Förder-)Potential mit einer derartigen Gruppe einhergeht.

In der Grundschule Ilmenaustraße besteht die Möglichkeit, insgesamt zwölf Kinder zu betreuen. Die Gruppe startete nach den Sommerferien mit acht Kindern, von denen ein Großteil bereits eine Klasse der Grundschule wiederholt.

Die Schwierigkeit der MitarbeiterInnen besteht darin, die Kinder zu motivieren und ihnen Wege aufzuzeigen, erfolgreich ihre täglichen Herausforderungen zu meistern und Konflikte ohne verbale und/oder körperliche Gewalt zu lösen. Denn es ist festzustellen, dass schulische und private Misserfolge bei den Kindern bereits fest verankert sind und dass das Fehlen von sozialen Kompetenzen und schulischer (Leistungs-) Motivation dominiert.

Der Pädagogische Mittagstisch bietet den Kindern die Möglichkeit der kulturellen und sozialen Teilhabe. Die Schulkinder werden in der Zeit von Montag bis Freitag, **von 12.45 bis 15.45 Uhr** betreut. Hier nehmen sie ein gemeinsames Mittagessen ein. Damit ist einerseits sichergestellt, dass die Kinder **eine warme Mahlzeit am Tag** bekommen und sie andererseits **die Erfahrung eines sozialen Miteinanders erleben** auf der Grundlage gemeinsamer Kommunikation, Abstimmung und Arbeitsteilung. Durch die Übernahme von Diensten stellen sie einen wichtigen Teil der Gemeinschaft dar und übernehmen die Verantwortung für eine angenehme Atmosphäre am Esstisch und in der Gruppe.

Des weiteren bekommen die Kinder Begleitung und Unterstützung bei den Hausaufgaben.

Somit sollen gerade Kinder, welche zu Hause nicht die nötige Hilfe beim Erledigen der Hausaufgaben bekommen können, an das Erstellen der Hausaufgaben herangeführt werden.

Die dritte wichtige Aufgabe des Mittagstisches besteht darin, die Kinder an Aktivitäten in der Freizeit teilhaben zu lassen.

Da sie bereits seit morgens in der Schule verweilen und in dieser Zeit wenig Raum für freies Spielen und Kreativität ist, ist es um so wichtiger ihnen die Möglichkeit zu geben, zusammen zu spielen und zu toben, zu basteln oder zu entspannen.

Wichtig ist den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pädagogischen Mittagstisches, dass die Kinder **einen vertrauten Ansprechpartner außerhalb der Familien** haben. Gerade Kinder aus Familien mit unstrukturierten Tagesabläufen sollen verlässliche Strukturen vorfinden.

Die Kinder haben bei der Gestaltung der Gruppenaktivitäten ein hohes Maß an Mitspracherecht. Ihre Wünsche und Bedürfnisse werden von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Pädagogischen Mittagstisches berücksichtigt. Dies soll ihnen das Gefühl geben, ernst genommen und respektiert zu werden.

Nur in einer angst freien und vom gegenseitigen Respekt getragenen Atmosphäre ist es möglich, Selbstbewusstsein und Selbstwertgefühl zu entwickeln und zu stärken.

Die Kinder sollen außerdem in ihrer emotionalen und sozialen Entwicklung unterstützt werden. Gerade für den (schulischen) Alltag ist es wichtig, ihnen Konfliktlösungsstrategien zu vermitteln.

Ein wichtiges Anliegen ist es, die Eltern in diesen Integrationsprozess mit einzubeziehen, mit dem Ziel, ihre Kinder aktiv zu unterstützen.

Für die Reflexion und Optimierung der Arbeitsprozesse treffen sich die MitarbeiterInnen des Pädagogischen Mittagstisches alle 14 Tage zu einer Teambesprechung, in der wichtige Fragen und Probleme bearbeitet und gelöst werden. Außerdem treffen sie sich einmal im Monat zu einer Team-Supervision.

Unter dem Punkt **‘Hilfe zur Selbsthilfe’** soll den Familien das Beratungsangebot des DKSB, Ortsverband Braunschweig e.V. in der Beratungsstelle für Eltern, Kinder und Jugendliche sowie in anderen Beratungsstellen in Braunschweig bekannt gemacht werden.



*Handlungsempfehlungen 2011 (S. 16):
 „Verlässlichkeit und Kontinuität
 sowohl bei den Menschen
 als auch bei den Tagesabläufen*

Das Projekt

Seit sieben Jahren **kümmern sich ehrenamtliche Familienpaten wöchentlich um Familien**, die sich in einer vorübergehend schwierigen Lebenssituation befinden. Die Unterstützung ist zeitlich begrenzt (ca. 1,5 Jahre) und bedeutet für die Familien Entlastung auf der Grundlage von Hilfe zur Selbsthilfe.

Die Braunschweiger Familienpaten leisten einen wichtigen Beitrag zur Prävention von Kinderarmut und fördern vielschichtig die soziale und kulturelle Teilhabe. Durch die freundschaftliche Beziehung zwischen Paten und Familien einerseits und der fachlichen Begleitung andererseits gelingt es, die Familien insgesamt zu stärken. Vorurteilsfreie Wertschätzung liegt der Arbeit der Familienpaten zugrunde.

Im Frühjahr 2012 konnte eine neue Ausbildungsgruppe starten. 14 Personen wurden auf ihre zukünftige Tätigkeit als Familienpaten durch die aus sechs Modulen bestehende Grundausbildung vorbereitet.

Die sechs Module der Grundausbildung

- Familie und Sozialisation
- Erziehung und gesunde Entwicklung
- Kommunikation, Gesprächsführung
- Rechtliche Grundlagen
- Bindungstheorie
- Verteilung der Familien und Ausblick

Bis zum Ende des Jahres waren die meisten neuen Familienpaten bereits in Familien vermittelt und konnten **ihr ehrenamtliches Engagement einbringen**. Sehr erfreulich war es, zu sehen, wie schnell sich die Familienpaten auf die manchmal doch sehr fremden Lebenswelten der Familien einlassen konnten.

Sie haben es gemeinsam mit den Familien geschafft, positiv in Kontakt zu treten, was die Grundlage für eine gute und willkommene Hilfe ist.

Fachliche Begleitung

Nach der Grundausbildung werden die Familienpaten weiterhin einmal pro Monat in Arbeitstreffen begleitet. Ein Psychologe und eine Sozialpädagogin stehen mit offenem Ohr und fachlichem Rat zur Seite. **Die Anforderungen an die Familienpaten sind hoch** und bei weitem läuft nicht immer alles „rund“. Sinn und Zweck der Arbeitstreffen ist es, die Ecken und Kanten zu benennen, sie – wenn möglich – abzurunden, oder einen Weg zu finden damit umzugehen.

So taucht z. B. das Thema Nähe und Distanz immer wieder auf. Die Arbeitstreffen ermöglichen es, konkret daran zu arbeiten und unterstützen alle darin, mehr Balance zu finden. **Erfahrene und „frische“ Paten konnten im vergangenen Jahr durch rege Diskussionen ihre eigenen Erfahrungen einbringen und die der anderen konstruktiv nutzen.** Dadurch wurden und werden die Familienpaten gestärkt und ihre Familien indirekt ebenso.

Patenschaften

Die Familienpaten haben vor allem die Kinder im Blick. **Sie bieten Aktivitäten an, die dem Kind entsprechen, und ermöglichen neue Eindrücke und Möglichkeiten der Lebensgestaltung:** Gemeinsames Spiel drinnen oder draußen, Besuch im Zoo, in der Bücherei oder anderswo, Begleitung zum Sportunterricht sind einige Möglichkeiten der Gestaltung der wöchentlichen Treffen. **Wichtig ist es aber vor allem, für das Kind und die Familie da zu sein und wirkliches Interesse an deren Entwicklung zu haben, damit sich die Situation auch nachhaltig verbessern kann.**

Viele Familien leben an der Armutsgrenze, deshalb wird dem Weihnachtsfest oft mit gemischten Gefühlen entgegengesehen. Das ist der Grund, weshalb jedes Jahr für die Patenfamilien eine Weihnachtsfeier organisiert wird. Auch dieses Jahr fand sie in der „Alten Waage“ statt. Bei Kerzenschein, Musik, Speis und Trank hat ein wunderbarer Weihnachtsmann die Kinder und deren Eltern in den Bann gezogen und **ein eindrückliches und beglückendes Erlebnis ermöglicht.** Durch Spendengelder konnten die Familienpaten die Säcke des Weihnachtsmanns mit individuellen Geschenken für alle Patenkinder bestücken.

**„BRAUNSCHWEIGER FAMILIENPATEN“
in Zahlen (Stand Ende 2011):**

AKTIVE PATENSCHAFTEN:	24
darin betreute Kinder	56
davon Alleinerziehende	14
Migrationshintergrund	12
ABGESCHLOSSENE PATENSCHAFTEN	
2005-2011 gesamt	69
GELEISTETE STUNDEN	
Ehrenamtliche	ca. 3.000
Hauptamtliche	ca. 1.000

Astrid Keller war im Rahmen ihres Anerkennungs-jahrs unter der Anleitung von Annette Brühl die Koordinatorin des Projekts. Das Projekt „Braunschweiger Familienpaten“ ist eine Kooperation zwischen dem DKSB Ortsverband Braunschweig e.V., dem Haus der Familie GmbH und der Ostfalia Hochschule für angewandte Wissenschaften.



*Handlungsempfehlungen 2011 (S. 23):
„Benötigte Angebote müssen sich an den Bedürfnissen der Zielgruppe orientieren und bei der Betrachtung des Bedarfs der Kinder die Situation der Familie berücksichtigen“.*

Im Schuljahr 2011/2012 konnte die Nachmittagsbetreuung in der OGS-Diesterwegstraße um eine 15-Uhr-Gruppe erweitert werden. In Kooperation mit der Grundschule Diesterwegstraße und der Jugendförderung der Stadt Braunschweig werden nun **144 Kinder in acht Gruppen** von uns betreut. Davon sind 80 Kinder bis 15:00 Uhr und jeweils 32 Kinder bis 16:00 bzw. 17:00 Uhr angemeldet.

Fünf Mitarbeiterinnen betreuen bereits ab 12:15 Uhr die Kinder in der **VGS-Zeit** (Verlässliche Grundschule für die Erst- und Zweitklässler). Alle anderen Mitarbeiterinnen übernehmen ihre Gruppen um 13:00 Uhr. Nach dem **gemeinsamen Mittagessen** in unserer neuen Mensa werden ab 14:00 Uhr die **Hausaufgaben** erledigt. Ab 15:00 Uhr können die Kinder zwischen verschiedenen **AGs und offenen Angeboten in unseren eigenen Funktionsräumen** wählen.

In der **Ferienzeit** beginnt die Betreuung um 8:00 Uhr und endet je nach Betreuungsvertrag um 15, 16 oder 17 Uhr. Nur an 20 Tagen im Schuljahr ist die OGS geschlossen.

Die Ferien werden thematisch von den Mitarbeiterinnen vorbereitet. Ein Highlight waren die Sommerferien, in denen sich die Kinder und Mitarbeiterinnen in Piraten verwandelten und einige Abenteuer zu bestehen hatten. Die Ferien sind für alle Beteiligten immer eine **besondere Zeit**, da sie nicht vom normalen Schulalltag geprägt sind. Wir haben Zeit für ein selbst zubereitetes Frühstück, Ausflüge, größere Bastelarbeiten und können offener gegenüber den Wünschen der Kinder sein.

Ein regelmäßiger **Austausch** zwischen Lehrkräften und pädagogischen Mitarbeiterinnen, Elterngesprächen, wöchentliche Dienstbesprechungen, Supervisionen und Fortbildungen sind Grundbausteine für eine gute pädagogische Betreuung der Kinder.

Die Leitung trifft sich monatlich im Arbeitskreis Schulkindbetreuung, um sich über aktuelle Themen und Entwicklungen auszutauschen. Die pädagogischen Mitarbeiterinnen haben die Möglichkeit, mit anderen Kolleginnen bei OGS-Treffen in verschiedenen Schulen unterschiedliche Konzepte und Möglichkeiten der pädagogischen Arbeiten zu betrachten.

Handlungsempfehlungen 2011 (S. 16):

„Die neue Grundschule in Braunschweig soll flächendeckend zur Ganztagsgrundschule im Stadtteil gestaltet werden. Sie entwickelt in gemeinsamer Verantwortung je nach den Bedarfen der Kinder im Wohnumfeld Konzepte, die der Stärkung der Kinder dienen“.

Auch 2011 konnten die Belange der Kinder, für die wir eintreten, durch vielfältige Präsenz in der Öffentlichkeit in die Erwachsenenwelt transportiert werden, sei es durch das ZDF-Mittagsmagazin, durch Radio Okerwelle oder die Braunschweiger Zeitung und die neue Braunschweiger. Interviews, öffentliche Präsentationen und Vorträge über unsere zahlreichen Hilfs-, Unterstützungs- und Förderprojekte für Kinder und Familien führten dankenswerter Weise zu erfreulichen Spenden, ohne die wir unsere Arbeit nicht in dem gegenwärtigen Umfang hätten aufrecht erhalten können.

Ein fester Bestandteil unserer Öffentlichkeitsarbeit ist die Teilnahme am **jährlichen Stadtteilstiftungsfest im Juni auf dem Frankfurter Platz im Ringgebiet**, wo wir bei Spiel- und Schminkaktionen für Kinder gern Gespräche mit Erziehungspersonen über Unterstützungs- und Hilfsangebote für Kinder und Familien führen. Auch zum **Weltkindertag** konnten wir mit Unterstützung des Braunschweiger Stadtmarketings am „Sport-Wochenende“ erneut unsere Forderung „Kinderrechte ins Grundgesetz“ öffentlich darstellen. Dabei halfen uns Kinder freiwillig und spontan, indem sie mit entsprechenden Plakaten durch die Stadt liefen.

Eine **zweitägige Schminkaktion** auf dem Spielplatz am Madamenhof wurde für Kinder, die nicht in die Ferien fahren konnten, angeboten. Intensive und regelmäßige **Gremienarbeit** durch Haupt- und Ehrenamtliche in den Arbeitskreisen „Frühe Kindheit – Frühe Hilfen in Braunschweig“, „Kinderbetreuung in Braunschweig“, „gegen häusliche Gewalt“, „Psychosoziale Arbeitsgemeinschaft Braunschweig“, in der

„Fachgruppe Kinder- und Jugendpsychiatrie des sozialpsychiatrischen Verbundes Braunschweig“, „Runder Tisch für erkrankte Kinder“, in den Stadtteilkonferenzen „Arbeitskreis Schulkindbetreuung“, im Präventionsnetzwerk Gewalt und im Beirat, dem Arbeitsgremium des Präventionsnetzwerkes gegen Kinderarmut verfestigte **unsere Stellung in einem stabilen Netzwerk von im sozialen Bereich tätigen Institutionen in Braunschweig und der Verwaltung.**

Durch intensive Mitarbeit bei der Erstellung, Verabschiedung und Einspeisung in die Politik der **„Handlungsempfehlungen für die Prävention von Kinder- und Familienarmut und für den Umgang mit ihren Folgen in der Stadt Braunschweig“** konnten wir uns auch politisch in einem gut funktionierenden Netzwerk an die Seite der Kinder stellen, um für alle Kinder in Braunschweig bessere Lebensbedingungen zu schaffen. Mit einem Vertreter der Verwaltung zusammen wurden wir als Mitglied des Präventionsnetzwerkes Kinderarmut auf Initiative der Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung nach Berlin eingeladen, um einen **Partnerschaftsvertrag** zu unterzeichnen, nach dem sich Braunschweig als eine von 14 Kommunen an dem sogenannten **kommunalen Partnerprozess „Gesund aufwachsen für alle“** beteiligt.

Öffentlichkeitsarbeit bedeutet zwar Einsatz und häufig auch Mühe, es wird aber immer wieder deutlich, dass sie unerlässlich ist, wenn wir für alle Kinder Bedingungen schaffen wollen, damit sie sich als eigenständige, mit allen in der UN-Konvention garantierten Kinderrechten ausgestattete Persönlichkeiten entwickeln können.

Die Telefonberatung der ‚Nummer gegen Kummer‘ wird ausschließlich von ehrenamtlich tätigen MitarbeiterInnen geleistet.

Das bedeutet pro Werktag bis zu 6 Stunden Arbeit von engagierten Menschen, die ihre Zeit und Kraft ehrenamtlich zur Verfügung stellen, um mit Kindern und Jugendlichen über deren Sorgen und Probleme zu sprechen. Alle BeraterInnen haben eine halbjährige Ausbildung durchlaufen und nehmen an einer einmal pro Monat stattfindenden Supervision teil.

**Über die kostenlos
erreichbare bundesweite Rufnummer
0800 – 111 0 333
und die Europanummer 116 111**

ist das Kinder- und Jugendtelefon von montags bis samstags in der Zeit von 14 bis 20 Uhr zu erreichen.

Die Beratung an Samstagen wird überwiegend von Jugendlichen gewährleistet.

STATISTISCHE DATEN:

Am Kinder- und Jugendtelefon (KJT) Braunschweig wurden im Jahr 2011 11.899 Gespräche geführt; davon 2.703 intensive Beratungsgespräche.

- 62 % der Anrufenden waren Mädchen, 38 % Jungen.
- Ca. 72% der Anrufenden waren zwischen 12 und 16 Jahre alt; dabei ist die Gruppe der 13- und 14-Jährigen mit insgesamt 38,4 % am größten.
- Bei 35 % der Anrufenden geht es um die Themen, ‚Liebe und Partnerschaft‘ und bei 25,8 um „Sexualität“.
- In 243 Beratungsgesprächen berichteten die Kinder von seelischer oder körperlicher Gewalterfahrung, einschließlich sexuellem Missbrauch.



Das Elterntelefon in Braunschweig besteht seit 1999. Es wird ebenfalls ausschließlich von ehrenamtlichen Mitarbeiter-Innen geführt, und wie beim Kinder- und Jugendtelefon ist eine fundierte Schulung und regelmäßige Teilnahme an der Supervision Voraussetzung für die Mitarbeit.

Auch das Elterntelefon ist kostenlos und erreichbar unter der einheitlichen Rufnummer 0800 – 111 0 550.

Diese Nummer ist bundesweit montags bis freitags von 9 bis 11 Uhr und dienstags und donnerstags von 17 bis 19 Uhr erreichbar.



Einige statistische Daten 2011

- Insgesamt wurden am Elterntelefon (ET) 632 Gespräche angenommen; 222 Beratungsgespräche wurden geführt.
- Von den Beratungsgesprächen wurden 152 mit Frauen und 70 mit Männern geführt.
- In den meisten Fällen (über 65 %) sprachen die Anrufenden über ihre eigene persönliche Situation und in ebenfalls mehr als 40 % ging es um Erziehungsfragen und Erziehungsprobleme, dabei vor allem um den schwierigen Umgang mit den Kindern in der Pubertät.

Safer Internet

Im Dezember 2011 nahm die zweite Gruppe von Telefonberater/innen an der Fortbildung Safer Internet teil, eine Initiative des Dachverbandes Nummer gegen Kummer e.V.

Durch praktische Beispiele wurden unseren Ehrenamtlichen die Tücken und Fallen des Internets, denen Kinder- und Jugendliche ausgesetzt sind, nahe gebracht.

Handlungsempfehlungen 2011 (S. 24):

„Angebote müssen so angesiedelt und organisiert sein, dass sie mit leistbarem Aufwand und ohne Hindernisse erreichbar sind“.

Der Förderkreis hat sich zum Ziel gesetzt, die Arbeit des Kinderschutzbundes in Braunschweig nachhaltig zu unterstützen.

Den Fördermitgliedern liegt vor allem am Herzen, Projekte finanziell zu fördern, die sinnvoll und gut, aber manchmal aus finanzieller Not nur schwer am Leben zu erhalten sind.

Darüber hinaus ist auch dem Förderkreis bewusst, in welcher räumlichen Enge die Arbeit des Kinderschutzbundes geleistet wird, und er ist intensiv in die Suche nach neuen Räumlichkeiten eingebunden.

Der Förderkreis des Kinderschutzbundes freut sich über weitere Mitglieder.

Eine private Mitgliedschaft im Förderkreis kostet 60,00 Euro pro Jahr.

Eine Firmenmitgliedschaft für 300,00 Euro pro Jahr ist ebenfalls möglich.

**Weitere Informationen erhalten Sie direkt beim Kinderschutzbund –
Telefonnummer:**

0531. 81009



Auch im Jahr 2011 waren es wieder zahlreiche private Spender, die z.B. anlässlich ihrer Geburtstage oder anderer Feierlichkeiten auf Geschenke verzichteten und stattdessen um Spenden für den Kinderschutzbund baten

Ebenso gilt **unser Dank** den nachfolgend genannten Firmen und Institutionen, die uns 2011 zum Teil zum wiederholten Male großzügig bedacht haben:

WIR DANKEN IHNEN GANZ BESONDERS FÜR IHRE UNTERSTÜTZUNG!

Die Finanzierung des Kinderschutzbundes Braunschweig erfolgte 2011 durch

- Mitgliedsbeiträge
- Spenden
- Projektzuschüsse aus Stiftungen
- Bußgelder des Amts- und Landgerichts, der Staatsanwaltschaft und des Finanzamtes
- die Förderung der Beratungsstelle durch das Land Niedersachsen
- einen Betriebskostenzuschuss der Stadt Braunschweig

Gemeinnützige Gesellschaft für Paritätische Sozialarbeit: „Das goldene Herz aus 2010“

PSD-Bank Braunschweig eG

Volksbank BraWo Stiftung

Braunschweiger Versorgungs-AG und Co. KG

Bürgerstiftung Braunschweig

Eintracht Braunschweig

Leinemann GmbH & Co. KG

Praxis für med. Fußbehandlung
Regina Altkemper

Salon Hüseemann

Sport-Club-Acosta e.V.
Staples Deutschland

Volkswagen AG



Hier ist günstig sicher.



EINNAHMEN

1.1. – 31.12.2011

Vorjahr

Spenden und Mitgliedsbeiträge

Bußgelder	16.715,00 €	9.700,00 €
Mitgliedsbeitrag	8.038,95 €	7.966,95 €
Spenden	13.169,12 €	32.050,85 €
Braunschweiger Familienpaten	30.026,17 €	10.000,00 €
Pädagogischer Mittagstisch	57.930,56 €	49.455,08 €

Zuschüsse

Erstattung KK Notmütter	4.336,40 €	13.242,80 €
Zuschuss Land	23.447,40 €	22.382,25 €
Zuschuss Stadt	10.556,00 €	10.556,00 €
Zuschuss Schulkindbetreuung	1.774,42 €	2.488,00 €
Offene Ganztagsgrundschule	335.960,00 €	311.560,00 €
Projektförderung Familienpaten	691,82 €	4.500,00 €
Verlässliche Grundschule	16.340,04 €	18.275,07 €

Betreuungsgelder

Ratenzahlung Kinderhaus	276,50 €	812,68 €
-------------------------	----------	----------

Sachkostenbeiträge

12er Gruppe bis 16 Uhr	1.582,50 €	1.425,00 €
20er Gruppe bis 16 Uhr	2.620,50 €	2.223,00 €
12er Gruppe bis 17 Uhr	1.800,00 €	1.410,00 €
20er Gruppe bis 17 Uhr	1.882,50 €	1.530,00 €
Pädagogischer Mittagstisch	880,00 €	0,00 €

Sonstiges

Lohnfortzahlung	9.033,04 €	4.883,54 €
Elternkurse	3.385,71 €	0,00 €
Verkaufserlöse	273,80 €	31,30 €
Sonstige Einnahmen	153,69 €	3.400,01 €
Zinseinnahmen	294,13 €	155,54 €

GESAMT EINNAHMEN

536.235,77 €

508.048,07 €

	1.1. – 31.12.2011	Vorjahr
Öffentlichkeit	3.790,97 €	2.346,73 €
ET und KJT	1.004,42 €	3.907,04 €
Sachkosten OGS	14.786,67 €	7.686,87 €
Bewirtung	493,27 €	308,92 €
Fachliteratur	412,65 €	733,41 €
Anschaffungen	4.764,93 €	2.952,35 €
Ausgaben Notmütter	3.001,64 €	9.504,55 €
Instandhaltung Geräte u. Räume	1.907,99 €	168,43 €
Personal	425.075,02 €	398.620,31 €
Fahrtkosten	838,62 €	830,77 €
Fortbildung	3.347,49 €	5.511,64 €
Ausbildung Familienpaten	5.029,67 €	0,00 €
Ausbildung Telefone	2.828,10 €	0,00 €
Elternkurse	3.461,21 €	
Aufwand Ehrenamtliche	6.201,00 €	
Aufwand Vorstand	624,44 €	564,34 €
Wirtschaftsprüfer	2.329,85 €	1.808,80 €
Steuerberater	3.301,82 €	3.184,50 €
Familienpaten	1.959,75 €	3.200,49 €
Raumkosten	12.140,39 €	11.323,62 €
Supervision	5.934,50 €	6.985,80 €
BV Beitrag	1.512,50 €	1.418,85 €
LV Beitrag	809,19 €	755,91 €
Paritätischer	1.917,00 €	1.447,00 €
Psychosoziale AG	10,00 €	10,00 €
Versicherung BGW	1.364,98 €	1.379,76 €
Sachversicherung	912,13 €	906,64 €
Versicherung (IAAI)	294,77 €	0,00 €
Künstlersozialkasse	6,63 €	103,23 €
Verwaltung	5.503,32 €	4.116,90 €
Bankgebühren/Zinsen	259,16 €	
Pädagogischer Mittagstisch	6.281,87 €	6.245,79 €
GESAMT AUSGABEN	522.105,95 €	476.022,65 €



SPENDENKONTO:

Volksbank Braunschweig Wolfsburg
 Konto-Nummer: 62 11 046 000
 BLZ: 269 910 66

Braunschweigische Landessparkasse
 Konto-Nummer: 155 60 00
 BLZ: 250 500 00

IMPRESSUM

Herausgeber
 Deutscher Kinderschutzbund
 OV Braunschweig e.V.

Madamenweg 154
 38118 Braunschweig

Telefon 0531. 81009
 Telefax 0531. 2809781

info@dksb-bs.de
 www.dksb-bs.de

Fotos: Monika Heidemann, Fotolia
 Layout: www.bruhndesign.de

Spendenaufruf

Die vielfältigen Hilfs- und Unterstützungsangebote für Eltern und Kinder waren nur möglich, weil es Menschen gibt, die Kinder als eigenständige Persönlichkeiten mit eigenen Rechten und eigener Würde akzeptieren. Ihre Bereitschaft, Verantwortung für die schwächsten Glieder unserer Gesellschaft mitzutragen, ermöglicht unsere Arbeit.

Bitte unterstützen Sie uns auch weiterhin bei der Durchführung unserer Projekte.



die lobby für kinder

Deutscher Kinderschutzbund Ortsverband Braunschweig e.V.

